

Beobachtung Kapellbrücke

Die um ca. 1365 gebaute, überdachte Holzbrücke zählt zu den wichtigsten Wahrzeichen von Luzern. Durch einen Brand in 1993 wurde ein Grossteil der Brücke und der Bilder, welche sich im Giebel der Brücke befinden zerstört. Die Touristenattraktion wurde umgehend wieder aufgebaut.

Bei der Besichtigung ist mir als erstes ins Auge gestochen, dass sich die Pfeiler in ihrer materiellen Beschaffenheit unterscheiden. Denn nicht alle sind wie damals noch aus Holz, sondern einige sind aus Beton. Ferner lässt sich beobachten, dass die Brücke beim Nordeingang massive Windverbände aufweist, welche sich so nicht auf der Südseite finden lassen. Ersatzweise gibt es auf der Südseite kleinere Windverbände, die sich im Geländer befinden. Bei genauerem Hinschauen kann man erkennen, an welchen Orten die Wandpfetten gestossen wurden. Darüber hinaus sieht man gut, wie die Diagonalstreben in die Pfosten eingelassen und über Holznägel verbunden sind.

Lichttechnisch macht sich die Lage der Brücke, die über einen Fluss gespannt ist bemerkbar. Beim Betrachten von der Altstadtseite am späteren Nachmittag lässt die Sonneneinstrahlung die Touristenattraktion hervorheben, da die umliegenden Gebäude durch den Schatten in den Hintergrund gerückt werden. Durch die Spiegelung der Sonne an der Wasseroberfläche ergibt sich eine Reflexion an der Decke, welche die seltenen Bilder noch mehr in Szene setzt. Die Reflexionen kann man auch ausserhalb und unter der Brücke sehen, welche dem Wahrzeichen ein spezielles Erscheinungsbild verpassen. Im Innern der Brücke ergibt sich durch die Reflexionen und dem Schatten, welcher durch das Dach verursacht wird, ein Zusammenspiel von Licht und Dunkelheit. Wenn man die Kapellbrücke bei schönem Wetter von aussen beobachtet, wirkt das Innere sehr dunkel. Befindet man sich jedoch auf der Brücke, wirkt es viel heller als es von aussen anmuten lässt. Ein Faktor dafür könnte das Verwenden von hellem Holz sein.